Wanderwoche der Seniorengruppe im Obersimmental

Wenig wußten wir (19 Frauen und 13 Männer), die wir uns für die Wanderwoche vom 18. - 25. Juli gemeldet hatten, von dem Gebiet "In der Lenk". Theo Bäumle, Ernst Böhler und Ernst Mulflur hatten unseren Aufenthalt bestens vorbereitet. Wir wohnten im behaglichen Hotel Kreuz - und nicht, wie die ersten Talbewohner, in der Tierberghöhle. Unsere Anstrengungen beim Wandern waren nicht mit der Mühsal zu vergleichen, mit der sich Menschen und

Tiere lange Zeit - und das nicht zum Vergnügen - den Rawilpaß hinauf- und ins Wallis hinabquälen mußten; Gondelbahnen und SBB verkürzten uns die An- und Abstiege. Und wer im 34° warmen Thermalwasser badete, konnte sich sicher nicht vorstellen, daß noch vor 100 Jahren Menschen dort bei Wassertemperaturen von 7° oder 8° Genesung suchten.

Am Lenkerseeli vorbei führte uns die Einlauftour an die Simmenfälle und hinauf zur Barbarabrücke; ein großartiger Anfang, der auf Weiteres neugierig machte.

Die Betelbergbahn brachte uns am Sonntag zum Leiterli. Gemeinsam wanderte man den "Alpenblumenweg" zum Stübleni und konnte sich an der hier besonders reichhaltigen Alpenflora nicht sattsehen. In zwei Gruppen wanderten wir weiter, und diesmal mußte sich W2, die es eigentlich etwas bequemer haben sollte als W1, mehr anstrengen. Sie lernte dabei am Trütlisbergpaß eine besonders interessante Karstlandschaft kennen, die "Gryden", ein helles Gipsgestein, bizarr ausgeformt mit tiefen Einsturztrichtern.

Mit dem Bus erreichten wir am Montag die Iffigenalp und auf und ab ging es zum Iffigensee. Das Ziel von W1 war zunächst die Wildhornhütte, auf einer kleinen Felskuppe vor einem mächtigen Moränenwall gelegen. Nach kurzer Rast sollte es noch auf das Iffigenhorn gehen und zurück auf aussichtsreichem Grat; doch Regen und zwei gewaltige Donnerschläge bewogen zum Verzicht.

Von Lenk aus erklommen wir am Dienstag den aus großer Höhe herabstürzenden Iffigenfall und das Oberlaubhorn, das einen großartigen Rundblick bot und das wieder ein Eldorado für die Blumenfreunde war. Nun waren wir auch dem faszinierenden, schroffen Talabschluß näher: Wildstrubel, Plaine Morte, Rawilpaß, Wildhorn, um nur einige Namen zu nennen. Beim Abstieg kamen wir dann noch nach Siebenbrunnen, wo die Wasser der Simme aus einer Felswand dem Betrachter entgegenspringen.

Da es am Mittwoch regnete, gab es für alle eine Wanderung nach Zweisimmen und eine Heimfahrt mit dem Bähnli. Dabei hätte sich ein Teil der Gruppe fast verirrt. Fasziniert vom Anblick eines Panoramazuges, wäre sie in Montreux gelandet, hätte man sie nicht in letzter Minute auf den rechten Weg gebracht.

Bald lichtete sich der Nebel am nächsten Morgen. Die Gondelbahn brachte uns nach Metsch. Unterhalb des Metschhorns wanderte W2 über Siebenbrunnen und Barbarabrücke nach Lenk zurück. Auf dem Programm von W1 standen der Hahnenmoospaß mit Blick auf Adelboden und der lohnende Aussichtspunkt Metschstand, von dem man aus die Wanderziele der vergangenen Tage wieder entdecken konnte. Doch auf dem Weg zum Metschhorn wurden wir jäh aus unserem beschaulichen Dahinwandern aufgeschreckt: in einiger Entfernung begann eine Almhütte zu brennen und stürzte nach kurzer Zeit in sich zusammen. Feuerwehr und Hubschrauber konnten nichts ausrichten. Menschen und Vieh kamen nicht zu Schaden. Einige unserer Wanderkameraden waren hingeeilt und halfen mit, die Käslaibe aus dem Keller zu holen.

Am letzten Tag wählte W2 einen Wanderweg von Gstaad aus. W1 erreichte mit SBB und Gondelbahn den Rinderberg. Im ganz einsamen Turbachtal wanderten wir dem Obersimmentaler Höhenweg entlang zum Türli- und Trütlispaß, noch einmal lange den einzigartigen Talabschluß vor Augen.

Else Dietz